

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Wintersemester 2019/2020

Chinesisch-Deutsches Institut für Angewandte
Ingenieurwissenschaften

Hangzhou, China



1 Einleitung

1.1 Studienzeitpunkt

Ich studiere Bauingenieurwesen an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München. Das Auslandssemester in Hangzhou, China habe ich in meinem 7. Studiensemester absolviert. Ich kann alle dort abgelegten Prüfungen voll als Wahlpflichtfächer an der Hochschule in München anrechnen lassen. Nur aufgrund des interdisziplinären Projekts, das ich nicht in China absolvieren konnte, und der Bachelorarbeit benötige ich ein weiteres Semester, um mein Bachelorstudium abzuschließen. Deshalb war es mir recht problemlos möglich, das Auslandssemester in mein Studium zu integrieren.

1.2 Gründe für das Auslandssemester

Bereits ein Jahr zuvor bekamen alle Studenten im 4. Semester des Studiengangs Bauingenieurwesen die Möglichkeit, an einer 2-wöchigen Exkursion in die Volksrepublik China teilzunehmen. Nach kurzer Überlegung habe auch ich mich dazu entschlossen, dieses Angebot anzunehmen. Während dieser Exkursion, an der auch Studenten der Technischen Hochschule Lübeck sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ostfalia teilgenommen haben, besuchten wir neben Hongkong und Shanghai auch die Stadt Hangzhou und den Campus der ZUST, Zhejiang University of Science and Technology. An dieser Universität befindet sich auch das CDAI, Chinesisch-Deutsches Institut für Angewandte Ingenieurwissenschaften. Hier können die chinesischen Studenten Studiengänge wie Elektrotechnik oder Bauingenieurwesen auf deutsch besuchen. Dadurch ist es gerade für mich oder andere deutsche Studenten recht einfach, dort Vorlesungen zu besuchen, da diese auf deutsch sind und auch mit deutschen Normen gearbeitet wird. In meinem Fall wurde ich in den meisten Fällen von einem Professor aus Lübeck unterrichtet.



Exkursionsteilnehmer am Campus des CDAI

Der Campus einer chinesischen Universität ist nicht mit denen hier in Deutschland zu vergleichen. Alle Vorlesungsgebäude sowie auch die Studentenwohnungen befinden sich auf diesem Campus. Daneben gibt es alle nötigen Einrichtungen wie Mensen, Supermärkte, Fitnessstudios oder auch eine große Konzerthalle und ein Fussballstadion. Die Stadt Hangzhou hat ca. 10 Mio. Einwohner, von denen man in der Nähe des Campus jedoch nichts bemerkt, dieser gleicht mehr einem großen Park,

auch mit einem schönen See oder Teehäusern in der Natur. Neben diesem völlig anderen Lebensgefühl habe ich auf der Exkursion auch die Mentalität und Freundlichkeit der Chinesen kennen und auch sehr schätzen gelernt.

Als letzten Grund möchte ich noch den finanziellen Aspekt anführen. Für das tägliche Leben wird in China deutlich weniger Geld benötigt als in Europa,

außerdem wird der Student aus München bei den Mietkosten sehr unterstützt, da zwischen der ZUST und HM eine Partnerschaft besteht. Der Unterschied der Kosten ist so erheblich, dass dieses Semester - die Flüge nach China und zurück mit einberechnet – kostengünstiger ausfiel als ein Semester in München.



Blick auf den Campus mit See und Theater

1.3 Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Ich entschied mich somit für ein Wintersemester an der ZUST. Dieses begann am 2. September 2019 und endete mit meiner letzten Prüfung am 8. Januar 2020. Somit bin ich am 30. August in China angekommen und war in den ersten Tagen sehr viel mit Organisatorischem beschäftigt. Die deutschen Vorlesungen begannen erst am 8. Oktober, wodurch ich in den ersten Wochen nur die Vorlesungen für Chinesisch besuchte, für die ich mich freiwillig anmeldete. Am 16. Januar habe ich China wieder verlassen, wobei das bereits ab 8. Januar möglich gewesen wäre. 10 Tage später, nach



„Wasserstadt“ Wuhan

Aufhalten in Thailand und Singapur, bin ich wieder in Deutschland angekommen.

Das Semester endet dort also etwas früher als in Deutschland, deshalb kann diese Zeit gut genutzt werden, um in Asien zu reisen, es könnten aber auch Prüfungen in Deutschland nachgeholt werden.

2 Vor dem Auslandssemester

Da die ZUST und die HM Partnerhochschulen sind, wird bereits viel Organisatorisches über die Hochschulen geklärt. Für mich als Studenten waren die wichtigsten Punkte die Anmeldung an der chinesischen Universität, die Buchung eines Zimmers im Studentenwohnheim, sowie das chinesische Visum zu besorgen und mich für bestimmte Kurse zu entscheiden.

Die konkrete Planung und Vorbereitung begann bei mir erst ca. ein halbes Jahr vor der Reise, wodurch der Zeitplan relativ eng war. Sowohl bei der Anmeldung für die Universität, wie auch bei der Wohnungsmiete wurde ich von beiden Universitäten sehr gut unterstützt. Besonders von einer Mitarbeiterin in Hangzhou hatte ich sehr viel Hilfe erhalten, wodurch diese zwei Punkte recht schnell erledigt werden konnten. Für die Anmeldung an der chinesischen Universität wurden einige Unterlagen nach Deutschland geschickt, die dann von mir ausgefüllt wurden. Außerdem ist hierfür eine Bewerbung sowie ein Motivationsschreiben zu erstellen.

In München musste ich noch, um ein Auslandssemester zu absolvieren, einen DAAD-Sprachtest in Englisch durchführen. Dieser kann kostenlos an der Hochschule in der Lothstraße durchgeführt werden. Das gewöhnliche Englisch, das jeder in der Schule gelernt hat, ist für diesen Test ausreichend. Jedoch gibt es für diesen Test eine gewisse Wartezeit, weshalb ich eine frühe Anmeldung sehr empfehlen kann. Die Wohnung wurde mit der Anmeldung auch bereits gemietet,



Westsee in Hangzhou

hierfür war eine Email an die ZUST ausreichend.

Nach dieser Anmeldung war nur noch das Visum zu besorgen. Dieses kann in München beantragt werden. Dazu benötigt man einen ausgefüllten Fragebogen (im Internet zu finden), einen Reisepass, der noch mind. 6 Monate bis nach der Reise gültig ist, sowie eine Kopie des Reisepasses. Außerdem schickt

die chinesische Universität Unterlagen die mit abgegeben werden. Nach wenigen Wochen kann dann der Reisepass mit dem Visum für ca. 100€ abgeholt werden.

Insgesamt konnte die Anmeldung, auch aufgrund der guten Unterstützung aus China reibungslos und recht schnell erledigt werden. Bei der HM ist eine Liste mit den anrechenbaren Kursen zu erhalten, wodurch auch schon vor der Reise geklärt wird, welche Kurse besucht werden können. Neben den deutschsprachigen Kursen gibt es eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen, auch chinesisch kann belegt werden. Diese Auswahl sollte dann auch bereits vor der Abreise getätigt werden. Als letzter Schritt wurde von der ZUST ein kostenloser Shuttleservice organisiert, wodurch auch meine Anreise bis zum Campus problemlos verlief.

3 Während des Auslandssemesters

3.1 Unterkunft

Mithilfe des Shuttles am Campus der Universität angekommen, wurde ich für eine Nacht im Hotel der Universität auf dem Campus untergebracht, da ich an einem Sonntag ankam und deshalb das Büro für das Studentenwohnheim geschlossen hatte. Am nächsten Morgen konnte ich jedoch sofort problemlos in meine neue Wohnung einziehen. Dabei handelte es sich um ein Doppelzimmer mit Bad, bei dem eine europäische Toilette verfügbar war (was in China nicht selbstverständlich ist). Gegen einen Aufpreis und mit frühzeitiger Anmeldung sind im Wohnheim auch Einzelzimmer verfügbar. Die Zimmer sind sonst recht sporadisch eingeräumt. Jeder Student hat ein Bett und dazu einen Schreibtisch sowie ein Regal. Auch eine Klimaanlage ist im Zimmer vorhanden. Im gleichen Stockwerk ist auch eine Gemeinschaftsküche verfügbar, diese wird aber aufgrund der preiswerten und großen Mensa direkt neben dem Wohnheim nur selten benutzt. Außerdem sind in jedem Gebäude des Wohnheims Waschmaschinen vorhanden, die benutzt werden können. Jedoch ist hierfür leider nur kaltes Wasser verfügbar, auf dem Dach der Gebäude kann die Wäsche auf Wäscheleinen getrocknet werden.



Sommerpalast des Kaisers, Peking

Alle Austauschstudenten werden in dem Wohnheim „Tingsong“ untergebracht, das sich in der Mitte des Campus befindet. Direkt neben dem Wohnheim befindet sich ein kleiner Supermarkt der jeden Tag 24 Stunden geöffnet hat, sowie eine große Mensa. In dieser Mensa gibt es eine sehr große Auswahl an chinesischem Essen, aber z.B. auch Burger können dort erworben werden. Der Preis für eine recht große Portion liegt dort bei ca. 1 bis 2€. Auch die Qualität der Gerichte ist höher im Vergleich zu deutschem Essen in einer Mensa.

3.2 Organisatorisches

Zu Beginn des Semesters mussten noch einige organisatorische Punkte geklärt werden. So ging es neben der Anmeldung für das Zimmer und für die Kurse, was mithilfe des dortigen Personals der Universität schnell geklärt werden konnte, noch um andere Angelegenheiten, die hauptsächlich aufgrund der chinesischen Regierung erledigt werden mussten.

So muss jeder Studierende in China einen ausführlichen Medizincheck durchführen lassen. Dabei wurden alle neuen Studenten mit einem Bus der Universität zu einem bestimmten Krankenhaus gefahren. Dort werden dann einige Untersuchungen durchgeführt wie Bluttest, Urintest, Sehtest, Röntgentest oder Ultraschall.



Blick über den Campus der ZUST

Diese Untersuchung kostet 400

Yuan (ca. 50€) und ist verpflichtend. Daneben muss eine chinesische Krankenversicherung abgeschlossen werden, die ebenfalls 400 Yuan pro Semester kostet. Hier sind aber nur die nötigsten Behandlungen abgedeckt, wodurch eine eigene Auslandsversicherung in Deutschland sehr ratsam ist.

Im Büro für ausländische Studenten kann an der Universität eine SIM-Karte erworben werden. Diese kostet 150 Yuan (ca. 20€). Für 5 Monate besitzt man dann ein Datenvolumen von 150 GB (!) pro Monat. Außerdem ist es ratsam, bereits in Deutschland einen VPN zu installieren, um so die Zensur der chinesischen Regierung zu umgehen. Ohne VPN würde in China kein WhatsApp, Facebook, Instagram etc. funktionieren, die Chinesen benutzen hierfür WeChat. Ich habe dafür bei einem VPN-Anbieter ein Abo für 6 Monate abgeschlossen, das mich 50€ gekostet hat. Alle sonst gesperrten Seiten liefen dann einwandfrei.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der möglichst zu Beginn erledigt werden sollte, ist die Eröffnung eines chinesischen Bankkontos. Denn nur mit diesem ist es möglich, die dort üblichen Zahlungsmethoden Alipay und WeChat zu benutzen. Die einheimischen Chinesen benutzen nahezu kein Bargeld mehr, wodurch es passieren kann, dass bestimmte Shops oder Restaurants kein Bargeld annehmen. Ich bin hierfür in eine Filiale der ICBC gefahren, dort wurde mir noch am gleichen Tag kostenlos eine Debit Card ausgestellt, auf die ich dann Geld aufladen konnte. Dieses Geld konnte ich dann auf Alipay laden und somit damit problemlos zahlen. Ich persönlich war über die dort übliche bargeldlose Zahlung sehr glücklich, da es deutlich schneller und komfortabler funktioniert als beispielsweise mit Bargeld oder auch EC-Karte.

3.3 Studium

Wie bereits erwähnt, konnte ich meine Vorlesungen auf deutsch hören. Ich habe mich, bereits in Deutschland, für die Fächer Massivbau 3, Massivbau 4 und Stahlverbundbau entschieden. Alle diese Fächer können in München als Wahlpflichtfächer voll angerechnet werden, sofern sie in Deutschland noch nicht belegt wurden. Alle 3 Kurse wurden von einem Professor aus Lübeck gehalten. In diesen Kursen waren neben mir noch 3 weitere Deutsche aus Hamburg und Regensburg, die anderen ca. 20 Teilnehmer waren Chinesen. Aufgrund der manchmal auftretenden sprachlichen Probleme ist das Tempo in den Vorlesungen etwas langsamer als in Deutschland, der Umfang ist aber durchaus mit dem in Deutschland vergleichbar. Wie in Deutschland gibt es dann am Ende des Semesters eine Prüfung in jedem Fach.



Bergpanorama in Huangshan

Neben diesen 3 deutschen Fächern habe ich außerdem freiwillig einen Chinesisch-Kurs belegt. Dieser umfasste 3 Vorlesungen pro Woche und hat mir sehr geholfen. Zum Ende des Semesters konnte ich bereits kleine Konversationen auf Chinesisch führen oder im Restaurant auch Essen bestellen.

Auch hier gab es am Ende des Semesters eine schriftliche Prüfung. Zusätzlich zu dieser zählen zu je 20% die Mitarbeit und Anwesenheit in den Vorlesungen, und ein kleinerer schriftlicher Test in der Mitte des Semesters. Leider haben sich die Vorlesungszeiten von Chinesisch ab und an mit denen der deutschen Kurse überschritten, jedoch war mein Professor aus Deutschland sehr flexibel und so konnte ich erfolgreich den chinesischen Kurs belegen, auch wenn ich dafür in den anderen Kursen zeitweise fehlte.

3.4 Alltag

Da ich auch in dem Wohnheim für Austauschstudenten lebte, lernte ich sehr schnell viele neue Freunde aus aller Welt kennen. Auch mit vielen Chinesen konnte ich schnell Freundschaft schließen. Gerade zu Beginn war ich über die Hilfe der Chinesen sehr dankbar, da in Hangzhou die allermeisten Menschen kein Englisch sprechen. Jedoch kommt man auch mithilfe von Übersetzungsapps recht gut zurecht. In den meisten Restaurants sind in den Speisekarten auch Bilder vorhanden, was bei der Bestellung äußerst hilfreich ist.

Die Stadt Hangzhou liegt ca. 170 km südwestlich von Shanghai in der Provinz Zhejiang und hat eine Einwohnerzahl von 10,3 Mio. Sie gilt als eine der schönsten Städte in China und ist unter anderem für ihren grünen Tee und die dort produzierte Seide auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die größte Sehenswürdigkeit der Stadt ist der sogenannte Westsee mit seinen großen Wäldern und Parks inmitten der riesigen Metropole. Hier befinden sich auch einige wunderschöne Wanderwege umgeben von Natur. Man vergisst schnell, sich inmitten einer Millionenstadt zu befinden.



Typisch chinesische Gerichte

Es gibt vom Campus aus eine recht gute Busanbindung in die Innenstadt, dabei ist man für 2-3 Yuan (30 Cent) innerhalb von ca. 1 bis 1,5 Stunden in der Stadt. Im Moment befindet sich auf dieser Linie eine neue U-Bahn im Bau, diese würde die Zeit deutlich verkürzen. Außerdem kann in China auch sehr gut auf das Taxi zurückgegriffen werden. Eine etwas billigere Variante zum Taxi ist das „DiDi“, die chinesische Variante von Uber, das ebenfalls über Alipay und WeChat gebucht werden kann. Bei normalen Taxen kann mit ca. 10€ für eine Stunde Fahrt gerechnet werden. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass alle Taxifahrer immer sehr freundlich waren und es wurde auch immer mit Taximeter gefahren, wodurch ich auch nie Opfer von Betrügern wurde.



Stadtzentrum von Hangzhou

Für kürzere Strecken habe ich immer eines der vielen Leihräder benutzt. Diese können in einem Abo für 10 Yuan im Monat (1,30€) unbegrenzt im ganzen Stadtgebiet sowie in anderen Städten genutzt werden. Sie sind auf dem Campus und in der ganzen Stadt zu finden und können nach Benutzung einfach an Ort und Stelle abgestellt werden. Viele der Austauschstudenten haben sich einen Elektroroller zugelegt. Dieser kann für 150-

200€ erworben werden. Im kompletten Stadtgebiet sind Verbrennungsmotoren bei Rollern verboten, wodurch nur Elektroroller anzutreffen sind. Ich habe mir keinen Elektroroller gekauft, da ich auch ohne mit den Leihrädern und Busverbindungen gute Erfahrungen machte, außerdem musste ich mich so am Ende des Semesters nicht mit dem Verkauf des Rollers beschäftigen.

Neben dem 24/7 Supermarkt direkt neben dem Wohnheim gibt es auf dem Campus noch einen weiteren, größeren Supermarkt, in dem auch westliche Produkte verfügbar sind. In der Innenstadt bekommt man auch in China alle nötigen westlichen Produkte. Neben 3 Mensen auf dem Campus gibt es auch neben dem Campus einige Restaurants und andere Freizeitmöglichkeiten wie das in China sehr beliebte KTV (Karaoke-Bar) oder Billiardräume. Auch für diese Aktivitäten gilt, dass alles viel preisgünstiger als in Europa ist. In den Restaurants kann auch für 3-4€ sehr gut gegessen werden.

3.5 Reisen



Die Chinesische Mauer



„der Bund“, Shanghai

China ist ein sehr großes Land mit vielen verschiedenen Kulturen und beeindruckenden Landschaften. Diese Tatsache habe auch ich zusammen mit Kommilitonen genutzt, um das Land zu bereisen und besser kennen zu lernen. Ich habe so z.B. Reisen nach Peking und zur chinesischen Mauer, oder auch nach Zhangjiajie (Avatar-Berge) unternommen. Die Inlandsflüge in China sind

preislich mit den „Billigfliegern“ in Europa zu vergleichen, jedoch findet sich in China besserer Komfort mit größerer Beinfreiheit und einer kostenlosen Mahlzeit an Board.

Neben diesen weiteren Reisen habe ich mich mit Freunden öfters auf den Weg nach Shanghai gemacht, da Shanghai mit dem Schnellzug innerhalb von einer Stunde erreicht werden kann. Der Schnellzug kostet ca. 10€, es sind aber auch langsame Züge für ca. 4,80€ zu buchen.

4 Fazit

Vor dem Antreten der Reise war ich sehr skeptisch und nervös. Ich flog völlig allein in ein fremdes Land und kannte auch dort niemanden. Jedoch kann ich jetzt im Nachhinein überzeugt behaupten, dass diese Sorgen völlig unbegründet waren. Ich habe bereits innerhalb der ersten Tage dort viele Freundschaften geschlossen und hatte in den kompletten 5 Monaten nie Langeweile. Es waren die schnellsten 5 Monate, die ich je erlebt habe und war am Ende sehr traurig, dass ich nicht länger in diesem außergewöhnlich faszinierendem Land bleiben konnte. Ich habe vor allem die Art der Menschen dort sehr schätzen gelernt, da diese immer sehr freundlich und hilfsbereit waren. Außerdem habe ich so viele besondere Erlebnisse und Eindrücke bekommen, die ich in meinem Leben nicht mehr vergessen werde. Das Campus-Leben ist auch ein völlig anderes, das man in Deutschland so nicht kennt und etwas sehr Besonderes. Hangzhou ist eine sehr große Stadt mit über 10 Mio. Einwohnern, dennoch hatte ich damit keinerlei Probleme und ich bin einfach sehr froh und glücklich diese Erfahrungen gesammelt, viele neue Freundschaften geschlossen und das Land und die Mentalität der Menschen kennengelernt zu haben. Ich kann nur jedem, der offen für Neues ist, empfehlen, auch diesen Schritt zu gehen und auch diese unvergesslichen Momente zu erleben.



Die Stadt Hangzhou, mit dem Westlake im Vordergrund